

:

;



Wann regiert die Bundesregierung endlich bei den Banken durch?

„Banken regieren bei Schaeffler durch“, war kürzlich in der Financial Times Deutschland zu lesen. "Die Situation ist so zugespitzt, dass die Banken genau wissen wollen, wie sich der Cashflow entwickelt", sagte eine beteiligte Person.

<http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/:Conti-%DCbernahme-Banken-regieren-bei-Schaeffler-durch/475965.html>

Wesentlich zugespitzter ist die Situation der deutschen Banken. Die Hypo Real Estate, die bewusst als Bad Bank gegründet wurde, um die Bilanz der HypoVereinsbank zu entlasten,

<http://www.sueddeutsche.de/sz/2009-02-20/politik/artikel/HMG-2009-02-20-002-QttP5t6wsTzg9HwKQ5g6xw/>

und die mit einem Einzylinder-Zweitaktmotor in der Formel 1 mitfuhr, ist ja nur die Spitze des Eisbergs. Trotzdem hat es die Bundesregierung bisher verabsäumt, sich einen Überblick über deren Cashflow zu verschaffen. Habe ich etwas versäumt? Oder haben wir etwa in diesem Land, das immer noch den Anspruch erhebt, ein Rechtsstaat zu sein, und dessen Kanzlerin beeidet hat, „Schaden vom deutschen Volk abzuwenden“ bisher ähnliches vernommen, wie von William Black,

an effective federal litigator and regulator during the 1980s savings-and-loan scandal, now a professor of law and finance at the University of Missouri–Kansas City:

He painted the current crisis, testifying to Congress, "as "control fraud" at every level." The environment from the top of the chain—derivatives gang leaders—to the bottom of the chain—subprime, no-doc loan officers—became "criminogenic," Black says. The only real response? Aggressive prosecution of "elites" at all stages in this twisted mess. Black says sentences should not be the light, six-month slaps that white-collar criminals usually get, or the Madoff-style penthouse arrest.

Black suggests that derivatives should be "unwound" and that the payouts cease: "Close out the positions—most of them have no social utility." And where there has been fraud, he adds, "clawback makes perfect sense." That would include taking back the ludicrously large bonuses and other forms of compensation given to CEOs at bailed-out companies.

<http://www.villagevoice.com/content/printVersion/850296>

Im Klartext: Jailout statt Bailout plus Reparationszahlungen der Angriffskrieger.

Und noch ein bemerkenswerter Satz aus dem Artikel von James Lieber, auch wenn die Zahl 600 Billionen an ausstehenden Derivaten inzwischen überholt ist, wie in der Dezember-Statistik (863 Billionen) der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich nachzulesen ist:

„No one knows how much could be clawed back from the soiled derivatives reep. Clearly, it's not \$600 trillion. William Bergman, formerly a market analyst at the Chicago Fed in "netting"—what's left after financial institutions pay each other off for ongoing deals and debts—makes a "guess" that perhaps only 5 percent could be recouped, which he concedes is unfortunately low. Still, that's \$30 trillion, a huge number, more than 10 times what the Fed can deploy and over twice the U.S. gross domestic product. Such a sum, if recovered through the criminal justice process, could ease the liquidity crisis and actually get the credit arteries flowing. Not everyone would like it. What's left of Wall Street and hedge funds want their derivatives gains; so do foreign banks.

In Deutschland werden offensichtlich nur Hartz IV-Empfänger aufgefordert, die Hosen runterzulassen und müssen sich obendrein von einem Polit-Greenhorn wie dem Vorsitzenden der Jungen Union beleidigen lassen.

Ihnen geht es wie den Osteuropäischen Staaten:

Laut IWF steht Osteuropa mit Kaufkraftparitäten gerechnet übrigens für vier Prozent des globalen BIP, Amerika für 21 Prozent. Das nur zur Erinnerung, wo das Problem der Weltwirtschaft herrührt. Die deutschen Warenexporte nach Osteuropa (inklusive Russland und Ukraine) mögen inzwischen zwar größer sein als diejenigen nach Amerika und Großbritannien zusammen. Aber das ist auch gut so, denn erstens lässt das Pro-Kopf-Einkommen in Höhe von einem Drittel des US-Niveaus in Osteuropa dort auf ein erhebliches längerfristiges Potenzial schließen. Und zweitens scheinen besonders Länder wie Polen oder Tschechien in einer besseren finanziellen und strukturellen Position als die angelsächsischen Kreditjunkies zu sein. Dazu tragen die im Verhältnis zu den kurzfristigen Auslandsschulden beachtlichen Devisenreserven bei, aber auch der Umstand, dass große Teile des Auslandskapitals auf Direktinvestitionen zurückgehen, die Staatshaushalte relativ solide sind und viel EU-Geld fließen wird. Der Unterschied ist, dass die Welt die wertlosen Dollar akzeptiert, die die Fed zur Finanzierung des US-Budgets und zur Glattstellung fauler Privatkredite in Umlauf bringt, während kein Mensch Zloty oder Kronen haben will..... Dennoch muss sich Osteuropa vorkommen wie der kleine Dealer, der verknackt wird, während die großen Fische unbehelligt davonkommen.

http://www.ftd.de/boersen_maerkte/aktien/marktberichte/:Das-Kapital-Ein-Hoch-auf-Osteuropa/477076.html

Im Übrigen spricht alles dafür, die Versorgung der Wirtschaft (und deren Rückgrat sind in Deutschland die mittelständischen Betriebe) künftig durch den Staat sicherzustellen. In welcher Rechtsform, darüber darf gestritten werden. Nicht jedoch über das Prinzip.

Dann ist Schluss mit der „unausgesprochenen Garantie, dass Staaten große Banken nicht fallenlassen“, Kreditinstitute, die – cosi fan tutte – mit äußerst dürftiger Kapitalausstattung und extrem viel geliehenem Geld wirtschaften, Leveraging genannt, und der Steuerzahler das Deleveraging bezahlen darf:

<http://www.sueddeutsche.de/650383/370/2766617/Kampf-gegen-die-Kernschmelze.html>

Jochen Scholz

--

Quidquid agis prudenter agas et respice finem

Jetzt 1 Monat kostenlos! GMX FreeDSL - Telefonanschluss + DSL
für nur 17,95 Euro/mtl.!* <http://dsl.gmx.de/?ac=OM.AD.PD003K11308T4569a>

--

Psssst! Schon vom neuen GMX MultiMessenger gehört? Der kann`s mit allen:
<http://www.gmx.net/de/go/multimessenger01>